



BWHT-KONJUNKTUR

2. Quartal 2022



**Baden-Württembergischer
Handwerkstag e.V.**

IMPRESSUM

Herausgeber: Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.,
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711/263709-0
E-Mail: info@handwerk-bw.de
Internet: <https://www.handwerk-bw.de/>
Vereinsregister Amtsgericht Stuttgart VR 1338

Verantwortlich: Peter Haas, Hauptgeschäftsführer
Redaktion: Stefan Schütze, Wirtschaftspolitik und Statistik

In Zusammenarbeit mit

Creditreform 
Wirtschaftsforschung

Stuttgart, Juli 2022



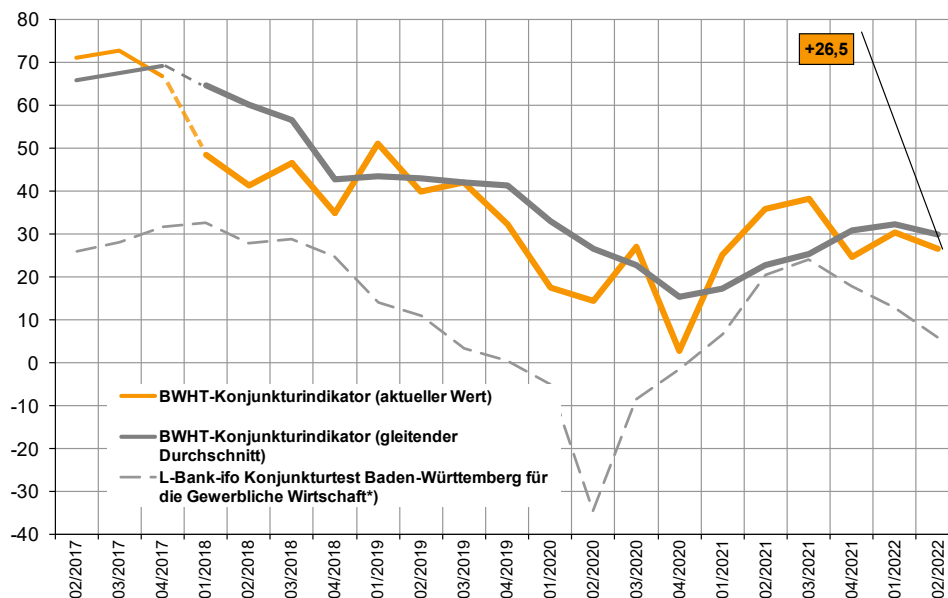
1. EINLEITUNG

Die Belastungen für die deutsche Wirtschaft haben in den letzten Wochen zugenommen. Massive Preissteigerungen, Lieferprobleme und Materialmangel bremsen die Konjunktur. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine verstärkt diese Negativentwicklung und führt zu starken Unsicherheiten und neuen Belastungsfaktoren.

Neben den Preissprüngen bei Energie und Treibstoff ist die Versorgungslage im kommenden Herbst/Winter ein wichtiges Thema. Aktuell gibt es ernstzunehmende Bedenken, dass die Versorgung mit Erdgas für Verbraucher und Industrie gestört werden könnte. Hierdurch würde Deutschland zum Jahresende ein Wirtschaftseinbruch drohen. Dabei leiden die Unternehmen noch unter den Nachwirkungen der Corona-Krise, die beispielsweise den Personalmangel verstärkt und die globalen Lieferketten unterbrochen haben. Die dadurch forcierte

Teuerung ist aktuell überall zu spüren. Negative Auswirkungen finden sich beispielsweise bereits bei Bauanträgen, die aufgrund stark gestiegener Baupreise zurückgegangen sind. Damit droht dem Herzstück der stabilen Handwerkskonjunktur der letzten Jahre – nämlich dem Bausektor – ein Einbruch. Erholt hat sich zumindest die Wirtschaftslage im Dienstleistungssektor nach dem Wegfall von Corona-Beschränkungen. 📈

BWHT-Konjunkturindikator für das Handwerk in Baden-Württemberg



*) Quelle: L-Bank-ifo-Konjunkturtest Baden-Württemberg

Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.



2. KONJUNKURLAGE DES HANDWERKS

2.1. GESCHÄFTSLAGE

Die Geschäftslage schätzt das baden-württembergische Handwerk im 2. Quartal 2022 noch positiv ein. Kriegsauswirkungen und Inflation haben noch nicht voll durchgeschlagen.

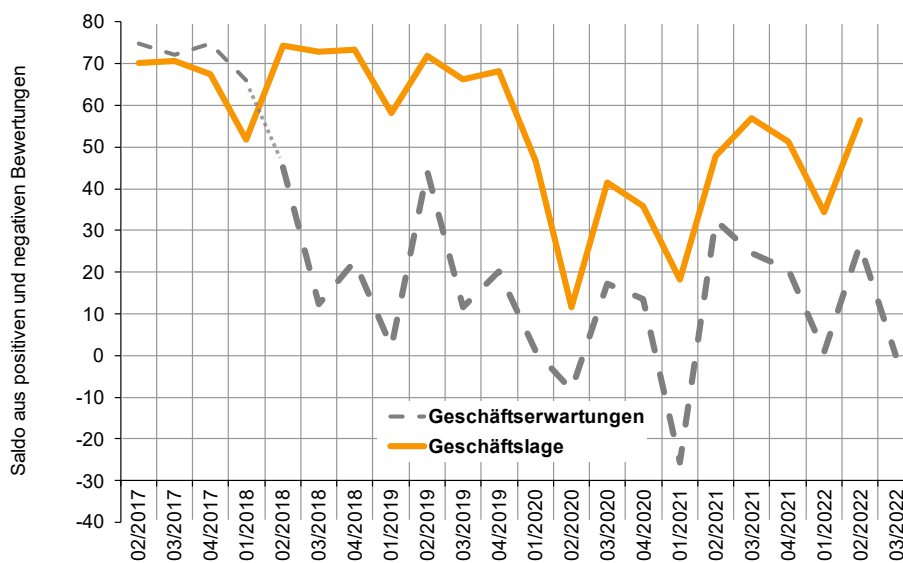
64,9 Prozent der Befragten, und damit etwa zwei Drittel der Betriebe, bewerteten die Geschäftslage mit „gut“. Vor einem Jahr hatten das 60,7 Prozent der Befragten gemeldet. Die Note „befriedigend“ vergaben 26,6 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 26,4 Prozent). Als „schlecht“ bezeichneten die Geschäftslage lediglich 8,6 Prozent der Befragten. Im Vorjahresquartal waren es noch 12,9 Prozent. Der

Geschäftslageindex des baden-württembergischen Handwerks kletterte dadurch von +34,3 auf +56,3 Zähler. Das ist ein höherer Wert als im Vergleichsquartal des Vorjahres, das noch unter dem Eindruck der damaligen Corona-Maßnahmen stand. 📈

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen

Quartal	Lage	Erwartungen	BWHT-Konjunkturindikator
02/2021	+47,8	+24,5	+35,9
03/2021	+57,0	+20,7	+38,2
04/2021	+51,4	+0,7	+24,7
01/2022	+34,3	+26,6	+30,4
02/2022	+56,3	+0,1	+26,5

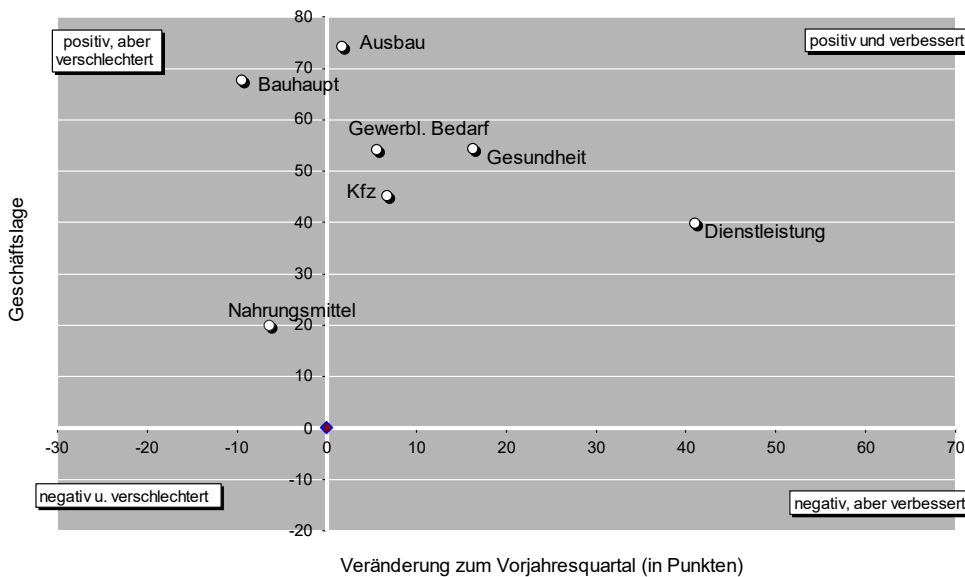
Lage und Erwartungen im Handwerk in Baden-Württemberg



Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte und der Konjunkturindikator ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.



Geschäftslage nach Handwerksgruppen



2.2. GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Anders als die Geschäftslage werden die Geschäftserwartungen von den Betrieben pessimistisch eingeschätzt. Die aktuell verschlechterten Rahmenbedingungen trüben stark die Stimmungslage im Handwerk.

So rechnen nur 15,0 Prozent der Befragten mit einer Verbesserung der Geschäftslage (Vorjahresquartal: 30,8 Prozent). Der Anteil der zuversichtlichen Prognosen hat sich damit halbiert. Etwa ebenso viele Betriebe sind pessimistisch (14,9 Prozent). Sie rechnen mit einer Verschlechterung der Lage. Das ist ein deutlich höherer Wert als im Vorjahresquartal (6,3 Prozent). Ungewöhnlich viele Be-

fragte erwarten eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung (70,1 Prozent; Vorjahr: 63,0 Prozent). Der Index der Geschäftserwartungen liegt damit im neutralen Bereich (+0,1 Punkte) und verdeutlicht die aktuelle Unsicherheit der Wirtschaft über die weitere Konjunktorentwicklung. Der BWHT-Konjunkturindikator notiert dadurch mit +26,5 Punkten klar unter dem Vorjahreswert (+35,9 Punkte). 📉

2.3. GESCHÄFTSKLIMA NACH BRANCHENGRUPPEN

Die Geschäftserwartungen haben sich in allen Handwerksgruppen verschlechtert, während die Geschäftslage insbesondere im Dienstleistungshandwerk noch positiv gesehen wird.

Der Aufschwung im Dienstleistungshandwerk nach dem Auslaufen der Corona-Beschränkungen im Frühjahr macht sich in einer positiven Lageeinschätzung bemerkbar. Der Geschäftslageindex (+40,0 Punkte) liegt deutlich über dem Vorjahreswert. Auch im Gesundheitshandwerk liegt der Indikator (+54,3 Punkte) höher als im Vergleichszeitraum. Positiv wird die Geschäftslage nochmals von den Handwerksgruppen Ausbau, Bauhauptgewerbe und Gewerblicher Bedarf eingeschätzt. Die Indexwerte liegen zum Teil über dem Vorjahresstand (Ausbau, Gewerblicher

Bedarf), zum Teil knapp darunter (Bauhauptgewerbe). Trotz anhaltend positiver Einschätzungen durch die Betriebe (Index: +67,8 Punkte) lässt sich im Bauhauptgewerbe bereits eine leichte Eintrübung erkennen. Eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahresquartal ist auch im Kfz-Gewerbe messbar. Der Indexwert stieg von +38,6 auf +45,3 Punkte. Im Nahrungsmittelgewerbe ist der Lageindex mit nunmehr +19,9 Punkten am schwächsten. 📉

Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Handwerksgruppen-Konjunkturindikator

Handwerksgruppe	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
Bauhauptgewerbe	+67,8 (+77,3)	+4,2 (+4,8)	+33,8 (+38,3)
Ausbau	+74,3 (+72,6)	+2,1 (+19,7)	+35,4 (+44,7)
Gewerblicher Bedarf	+54,2 (+48,7)	-7,0 (+23,3)	+21,5 (+35,6)
Kfz-Gewerbe	+45,3 (+38,6)	-13,2 (+11,9)	+14,0 (+24,9)
Nahrungsmittel	+19,9 (+26,3)	-5,4 (+24,3)	+6,9 (+25,3)
Gesundheit	+54,3 (+38,1)	+0,5 (+10,6)	+25,8 (+23,9)
Dienstleistung	+40,0 (-1,0)	+4,7 (+50,2)	+21,7 (+23,1)
Gesamthandwerk	+56,3 (+47,8)	+0,1 (+24,5)	+26,5 (+35,9)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Der Erwartungsindex notiert in drei der untersuchten Handwerksgruppen bereits im negativen Bereich. Hier wird mehrheitlich eine Verschlechterung der Geschäftslage erwartet (Gewerblicher Bedarf, Kfz-Gewerbe und Nahrungsmittelgewerbe). Dabei sind die Geschäftserwartungen zudem deutlich schlechter als vor Jahresfrist. Auch in den übrigen Wirtschaftsbereichen ist eine starke Eintrübung der Erwartungen festzustellen. Der Erwartungsindex der Betriebe aus dem Ausbaugewerbe zum Beispiel notiert noch knapp über der Nulllinie (+2,1

Punkte), nachdem die Befragten im Vorjahresquartal noch deutlich zuversichtlicher waren (+19,7 Punkte). Im Bauhauptgewerbe haben sich die Erwartungen stabilisiert, für einen starken Konjunkturmotor dürfte es allerdings nicht reichen. Nach dem erwarteten Aufschwung im Dienstleistungsgewerbe im Vorjahresquartal (+50,2 Punkte) ist hier Ernüchterung eingeleitet. Die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate sind diesmal weit weniger zuversichtlich. 📉

2.4. GESCHÄFTSKLIMA NACH BETRIEBSGRÖSSENKLASSEN

Die Geschäftslage in den Größenklassen ist größtenteils besser als im Vorjahr. Eine Ausnahme sind große Handwerksbetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.

Die Geschäftslage wird gerade von den großen Betrieben schlechter eingeschätzt als noch im Vorjahr. Der Lageindex verringerte sich hier von +53,1 auf +34,8 Punkte. Anders bei den Betrieben mit fünf bis neun Mitarbeitern: Diese schätzten ihre Lage deutlich besser ein. Der Index der Geschäftslage erreichte hier mit +70,8 Punkten ein höheres Niveau als im Vorjahresquartal (+55,0 Punkte). Besser als vor Jahresfrist bewerteten auch die kleineren

Handwerksbetriebe mit bis zu vier Beschäftigten ihre Lage. Der Index stieg von +39,5 auf +49,2 Punkte. Über dem Durchschnitt des Gesamthandwerks liegen die Lageeinschätzungen bei den Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten und mit 10 bis 19 Beschäftigten. 📈

Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Konjunkturindikator nach Betriebsgrößenklasse

Anzahl der Beschäftigten	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
1 bis 4	+49,2 (+39,5)	-0,6 (+24,9)	+22,9 (+32,1)
5 bis 9	+70,8 (+55,0)	+1,7 (+22,6)	+33,7 (+38,2)
10 bis 19	+63,5 (+53,3)	-1,7 (+24,1)	+28,6 (+38,3)
20 bis 49	+62,2 (+59,6)	+3,3 (+21,9)	+30,9 (+40,0)
50 und mehr	+34,8 (+53,1)	+0,8 (+33,1)	+17,2 (+42,9)
Gesamthandwerk	+56,3 (+47,8)	+0,1 (+24,5)	+26,5 (+35,9)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Die Erwartungen sind überall heruntergeschraubt worden. Insbesondere sehr kleine Betriebe erwarten keine Verbesserungen mehr. Der Index der Geschäftserwartungen in dieser Größenklasse erreichte gerade noch -0,6 Punkte (Vorjahresquartal: +24,9 Punkte). Damit halten sich Optimisten und Pessimisten gerade die Waage. Ebenfalls stark rückläufig war der Erwartungsindex bei Betrieben mit 10 bis 19 Beschäftigten (von +24,1 auf

-1,7 Punkte). Am besten schätzten noch die Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten die weitere Geschäftsentwicklung ein. Der Index behauptet sich hier mit +3,3 Punkten im Plusbereich, erreichte aber nicht mehr den Wert aus dem Vorjahr. Insgesamt zeigt der Konjunkturindikator der großen Handwerksbetriebe deutlich abwärts. Im mittleren Segment des baden-württembergischen Handwerks ist die Stimmungslage noch am besten. 📈

2.5. AUFTRAGSLAGE

Das 2. Quartal 2022 brachte für viele Handwerksbetriebe nochmals eine verbesserte Auftragslage. Die Meldungen der Betriebe sind aber nicht mehr so positiv wie im Vorjahresquartal.

Für die Monate April bis Juni meldeten 35,5 Prozent der befragten Handwerksbetriebe gestiegene Auftragseingänge. Dieser Anteil ist niedriger als im Vorjahresquartal (43,2 Prozent), aber weiterhin wird von einem nennenswerten Teil des Handwerks im Südwesten ein Auftragsplus gemeldet. 16,8 Prozent der Befragten und damit jeder Sechste verzeichnete indes gesunkene Auftragsbestände. Vor einem Jahr waren es nur 12,3 Prozent. Noch einmal positiv entwickelte sich die Auftragslage im 2. Quartal 2022 im Nahrungsmittelgewerbe und im Kfz-

gewerbe, Im Nahrungsmittelhandwerk waren die Einschätzungen sogar besser als vor Jahresfrist. Ansonsten bewerteten die Handwerksgruppen die Auftragslage nicht mehr so positiv wie im vergangenen Jahr. Insbesondere im Bauhauptgewerbe deutet sich eine Verschlechterung an. Jeder fünfte Befragte litt unter Auftragsrückgängen. Das war im Vorjahresquartal deutlich seltener der Fall. Am geringsten ist der Anteil der negativen Auftragsmeldungen im Dienstleistungshandwerk (14,0 Prozent der Befragten). Hier hatten im Vorjahresquartal noch 17,8 Prozent über Einbußen geklagt. 📉

Auftragseingang und Auftragsbestand nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken	Durchschn. Auftragsbestand (in Wochen)
Bauhauptgewerbe	34,2 (46,2)	45,4 (45,3)	20,3 (8,6)	18,3 (18,3)
Ausbau	36,6 (40,9)	47,5 (50,6)	15,9 (8,4)	16,3 (13,4)
Gewerblicher Bedarf	33,0 (40,7)	47,3 (42,9)	19,7 (16,4)	12,3 (10,5)
Kfz-Gewerbe	38,9 (48,1)	42,7 (40,1)	18,5 (11,8)	4,6 (3,0)
Nahrungsmittel	38,8 (30,4)	42,1 (58,8)	19,1 (10,8)	3,4 (2,8)
Gesundheit	35,4 (42,6)	44,9 (43,2)	19,7 (14,3)	3,4 (3,1)
Dienstleistung	34,5 (48,6)	51,5 (33,6)	14,0 (17,8)	6,7 (5,8)
Gesamthandwerk	35,5 (43,2)	47,7 (44,5)	16,8 (12,3)	11,7 (10,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal



Im 2. Quartal 2022 hat sich die durchschnittliche Auftragsreichweite im baden-württembergischen Handwerk auf 11,7 Wochen erhöht. Im Vorjahresquartal waren es 10,3 Wochen. In dieser Entwicklung dürfte sich neben der Materialknappheit auch das zunehmende Fachkräfteproblem widerspiegeln. Kunden mussten entsprechend

länger auf die Handwerksleistung warten. Am höchsten war die Auftragsreichweite erneut im Bauhauptgewerbe (18,3 Wochen), gefolgt vom Ausbaugewerbe (16,3 Wochen). 📈

2.6. AUFTRAGSERWARTUNGEN

Der Auftragslage für die kommenden Monate sehen die Betriebe mit gemischten Gefühlen entgegen.

20,3 Prozent der Betriebe rechnen mit steigenden Auftragsrückgängen. Die Einschätzungen sind damit weniger zuversichtlich als im Vorjahresquartal (32,0 Prozent). Die Eintrübung der Erwartungen im Handwerk kommt damit zeitverzögert, aber folgerichtig angesichts der immer stärkeren Belastungsfaktoren und verschlechterten Rahmenbedingungen. Der Aufschwung nach dem Auslaufen der

Corona-Maßnahmen dürfte damit bereits verpufft sein. Knapp ein Viertel der Befragten (23,0 Prozent) rechnet mit Auftragsrückgängen. Zum Vergleich: Im Vorjahresquartal lag dieser Anteil nur bei 11,3 Prozent. 📉

Auftragserwartungen für das kommende Quartal

	Handwerk Baden-Württemberg
steigen	20,3 (32,0)
stabil	56,6 (56,8)
sinken	23,0 (11,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal



2.7. BETRIEBSAUSLASTUNG

Im 2. Quartal waren die Kapazitäten im Südwesten noch einmal gut ausgelastet. Viele Betriebe arbeiteten an oder über der Belastungsgrenze.

Etwa jedes fünfte Unternehmen (19,8 Prozent) verfügte in den zurückliegenden drei Monaten über keine Kapazitätsfreiräume mehr (Auslastungsgrad über 100 Prozent). Vor einem Jahr lag dieser Anteil bei 16,5 Prozent. 39,7 Prozent der Betriebe meldeten eine Betriebsauslastung zwischen 81 und 100 Prozent. Einen Auslastungsgrad

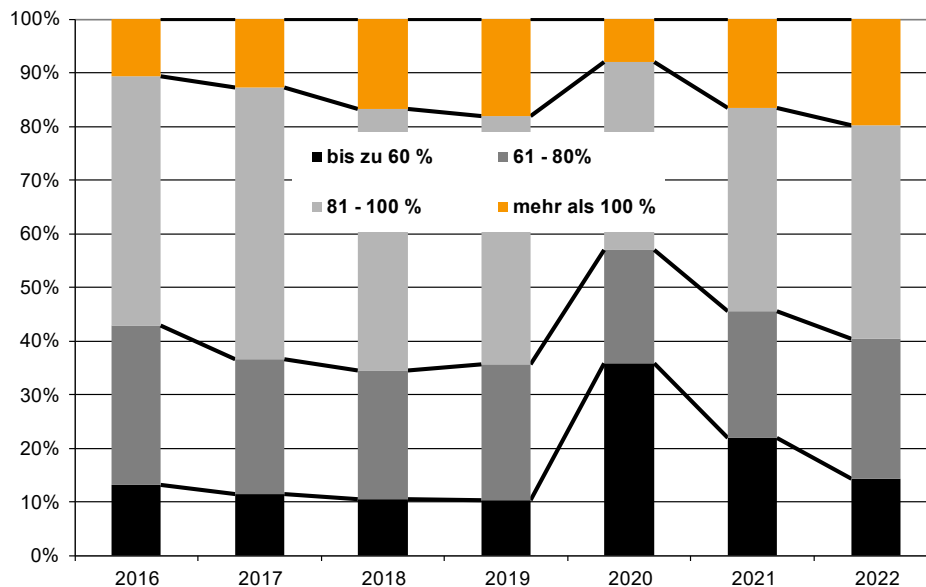
von bis zu 60 Prozent meldeten 14,3 Prozent der Befragten, nachdem das im Vorjahr noch bei 21,9 Prozent der Fall war. Vor der Corona-Krise waren Kapazitätsfreiräume im Handwerk noch deutlich seltener. Damals hatten teilweise nur 10 Prozent der Befragten noch nennenswerte Kapazitätsreserven. 🍷

Betriebsauslastung im Handwerk in Baden-Württemberg

	bis 60 %	61-80 %	81-100 %	über 100 %
Handwerk Baden-Württemberg	14,3 (21,9)	26,2 (23,6)	39,7 (38,0)	19,8 (16,5)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Entwicklung der Betriebsauslastung im 2. Quartal



2.8. UMSATZENTWICKLUNG

Die zurückliegenden drei Monate waren von einer meist guten Umsatzentwicklung geprägt. Umsatzrückgänge wurden seltener gemeldet als im Vorjahresquartal.

Im 2. Quartal verzeichnete das regionale Handwerk einen typischen Frühjahrsaufschwung. Der Anteil der Betriebe, die Umsatzsteigerungen verzeichneten, lag mit 41,4 Prozent nur knapp unter Vorjahresniveau (42,8 Prozent). Nominale Umsatzsteigerungen müssen allerdings vor dem Hintergrund der aktuellen Inflationstendenzen gesehen werden. Umsatzrückgänge meldeten 10,9 Prozent der Befragten, nachdem im Vorjahresquartal noch 15,7 Prozent betroffen waren. Umsatzeinbußen gab es vermehrt noch im Nahrungsmittelgewerbe (25,4 Prozent der Betriebe) sowie im Gesundheitshandwerk (16,5 Prozent). Im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf sowie auch im Dienstleistungshandwerk nahm die Zahl der von Umsatz-

einbußen betroffenen Betriebe deutlich ab. Im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe waren Umsatzrückgänge erneut selten anzutreffen. Hingegen meldeten viele Baubetriebe ein Umsatzplus. Im Bauhauptgewerbe erreichte fast die Hälfte der Befragten (47,3 Prozent) eine Steigerung. Besser als im Vorjahresquartal entwickelten sich die Umsätze zuletzt im Ausbaugewerbe, wo 43,3 Prozent der Befragten ein Zuwachs gelang (Vorjahresquartal: 41,9 Prozent). In anderen Bereichen, wie beispielsweise dem Kfz-Gewerbe, wurden Umsatzsteigerungen hingegen seltener gemeldet als vor einem Jahr. So verzeichneten vor Jahresfrist noch 51,4 Prozent der Kfz-Betriebe Zuwächse, diesmal sind es 43,5 Prozent. 📈

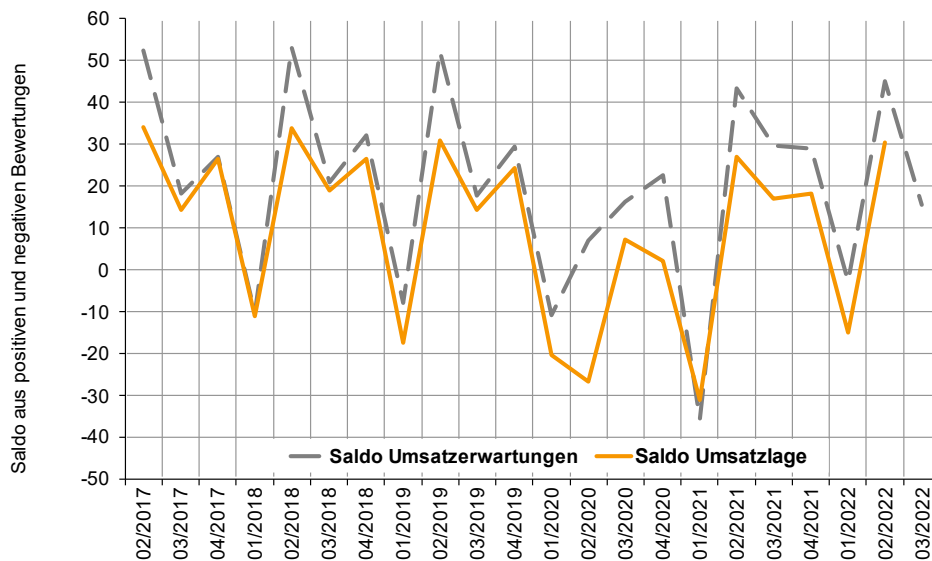
Umsatzlage nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken
Bauhauptgewerbe	47,3 (49,4)	45,1 (45,9)	7,6 (4,7)
Ausbau	43,3 (41,9)	49,7 (49,5)	7,0 (8,5)
Gewerblicher Bedarf	40,4 (40,6)	50,0 (43,0)	9,6 (16,4)
Kfz-Gewerbe	43,5 (51,4)	38,6 (32,8)	17,9 (15,8)
Nahrungsmittel	43,0 (33,5)	31,6 (45,6)	25,4 (20,9)
Gesundheit	38,2 (44,0)	45,3 (38,1)	16,5 (17,8)
Dienstleistung	37,2 (41,2)	50,0 (27,0)	12,8 (31,8)
Gesamthandwerk	41,4 (42,8)	47,8 (41,5)	10,9 (15,7)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal



Umsatzentwicklung im Handwerk in Baden-Württemberg



2.9. UMSATZERWARTUNGEN

Die Umsatzerwartungen im baden-württembergischen Handwerk haben einen Dämpfer erhalten, bleiben aber grundsätzlich zuversichtlich.

Mit den zunehmend schlechter werdenden konjunkturellen Rahmenbedingungen haben die Betriebe auch ihre Umsatzprognosen zurückgenommen. Nur noch 30,3 Prozent der Befragten rechnen für den weiteren Jahresverlauf mit einem Umsatzanstieg. Vor einem Jahr zeigten sich noch 39,3 Prozent der Befragten optimistisch. Mit weniger Umsatz rechnet jeder siebte Befragte (14,7 Prozent) – ein höherer Anteil als im Vorjahresquartal (9,6 Prozent). Gleichwohl behalten die Optimisten unter den Betrieben noch die Oberhand. Am höchsten ist der Anteil derer, die Umsatzsteigerungen erwarten, im Ausbaugewerbe (35,3 Prozent), gefolgt vom Bauhauptgewerbe (32,0 Prozent) und dem Handwerk für den Gewerblichen

Bedarf (31,5 Prozent). In allen drei Bereichen war der Optimisten-Anteil allerdings niedriger als im Vorjahresquartal. Besonders stark verringert hat sich dieser Anteil jedoch im Dienstleistungsgewerbe (von 46,4 auf 25,4 Prozent) und im Nahrungsmittelgewerbe (von 43,2 auf 25,3 Prozent). Gleichzeitig stieg der Anteil der Unternehmen, die mit Umsatzeinbußen rechnen. Im Kfz-Gewerbe sind mittlerweile 26,9 Prozent der Befragten pessimistisch und erwarten eine rückläufige Umsatzentwicklung. Im Gesundheitshandwerk sind es mit 24,6 Prozent ähnlich viele. Auch im Nahrungsmittelgewerbe wächst die Skepsis. 22,6 Prozent der Befragten erwarten hier Umsatzrückgänge (Vorjahr: 13,6 Prozent). 📉

Umsatzerwartungen nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	steigen	stabil	sinken
Bauhauptgewerbe	32,0 (38,6)	59,7 (54,8)	8,3 (6,6)
Ausbau	35,3 (38,1)	55,1 (55,5)	9,6 (6,3)
Gewerblicher Bedarf	31,5 (36,9)	53,6 (54,1)	14,9 (9,0)
Kfz-Gewerbe	26,0 (33,8)	47,1 (49,1)	26,9 (17,1)
Nahrungsmittel	25,3 (43,2)	52,2 (43,2)	22,6 (13,6)
Gesundheit	23,8 (30,4)	51,6 (52,6)	24,6 (17,0)
Dienstleistung	25,4 (46,4)	57,2 (41,2)	17,4 (12,4)
Gesamthandwerk	30,3 (39,3)	55,0 (51,1)	14,7 (9,6)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.10. VERKAUFSPREISE

Kunden müssen sich weiter auf steigende Preise für Handwerksleistungen einstellen.

61,6 Prozent der Handwerksbetriebe haben zuletzt ihre Verkaufspreise erhöht. Dieser Anteil war deutlich höher als im Vorjahresquartal (42,7 Prozent). Hintergrund dieser Entwicklung dürfen die zuletzt deutlich gestiegenen

Beschaffungspreise, beispielweise für Energie und Personal, sein. Die Betriebe mussten diese Preissteigerungen teilweise an die Kunden weitergeben. 📈

Verkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	61,6 (42,7)	37,8 (56,1)	0,5 (1,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.11. EINKAUFSPREISE

Nahezu alle Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg sind von Preissteigerungen betroffen.

Im 2. Quartal des Jahres 2022 blieb die Inflation weiter ungewöhnlich hoch. In Deutschland stiegen die Verbraucherpreise beispielsweise im Juni um fast 8 Prozent. Auch

die Mehrheit der Handwerksbetriebe (91,0 Prozent) verzeichnete gestiegene Einkaufspreise (Vorjahr: 82,9 Prozent). Eine Abschwächung ist nicht in Sicht. 📈

Einkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	91,0 (82,9)	7,9 (17,0)	1,2 (0,1)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.12. BESCHÄFTIGUNGSLAGE

Der Personalbedarf im Handwerk ist weiter hoch. In Teilbereichen des Handwerks ging die Beschäftigung aber zurück.

Im baden-württembergischen Handwerk dürfte in den zurückliegenden Monaten die Beschäftigtenzahl kaum gestiegen sein. Darauf deuten die Angaben der Betriebe hin. So hat jeder zehnte Befragte das Personal aufgestockt (10,0 Prozent), während bei ebenso vielen Betrieben (9,9 Prozent) die Beschäftigtenzahl zurückging. Damit ist die Personallage ähnlich angespannt wie im Vorjahresquartal. In manchen Handwerksbereichen mussten aber stärker als im Vorjahr Einschnitte beim Personal hingenommen werden. So verzeichneten 20,4 Prozent der Betriebe im Nahrungsmittelgewerbe einen Personalabbau und im

Kfz-Gewerbe meldeten 12,2 Prozent der Betriebe einen verringerten Personalbestand. Zuwächse beim Personal gab es vermehrt im Bauhauptgewerbe (17,8 Prozent der Betriebe). Per Saldo dürfte es im Kfz-Gewerbe, im Dienstleistungshandwerk sowie im Nahrungsmittelhandwerk zu keinem Beschäftigungsaufbau gekommen sein. Hier deutet sich eher eine rückläufige Beschäftigtenzahl an. So verzeichneten 11,2 Prozent der Betriebe im Dienstleistungsgewerbe einen Personalabbau. 📉

Beschäftigungsentwicklung nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Aktuelle Beschäftigungsentwicklung		Erwartungen für das kommende Quartal	
	mehr	weniger	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	17,8 (10,0)	8,5 (11,4)	12,3 (16,0)	11,9 (6,7)
Ausbau	10,0 (11,2)	8,2 (8,6)	17,4 (18,7)	6,8 (6,5)
Gewerblicher Bedarf	11,4 (14,6)	8,9 (9,7)	21,3 (19,9)	5,7 (3,8)
Kfz-Gewerbe	8,9 (7,6)	12,2 (11,9)	16,7 (14,3)	6,2 (9,2)
Nahrungsmittel	12,4 (6,9)	20,4 (12,3)	17,7 (18,7)	14,2 (6,0)
Gesundheit	12,1 (7,9)	6,7 (8,7)	20,4 (13,2)	4,0 (6,6)
Dienstleistung	6,6 (6,2)	11,2 (8,1)	8,2 (5,5)	6,4 (6,7)
Gesamthandwerk	10,0 (10,0)	9,9 (9,4)	15,1 (15,3)	7,1 (6,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.13. BESCHÄFTIGUNGSERWARTUNGEN

Nachdem die Beschäftigung im baden-württembergischen Handwerk zuletzt kaum gestiegen sein dürfte, nimmt der Personalbedarf in den kommenden Monaten wieder zu.

15,1 Prozent der Befragten wollen im kommenden Quartal zusätzliches Personal einstellen. Das ist ein ähnlich hoher Wert wie im Vorjahresquartal (15,3 Prozent) und zeigt trotz der zunehmenden Belastungen eine anhaltende Zuversicht im Handwerk. Mit weniger Personal planen 7,1 Prozent der Befragten (Vorjahresquartal: 6,3 Prozent). In allen Wirtschaftsgruppen überwiegt der Anteil der Befragten, die das Personal aufstocken wollen. Einstellungsfreudig zeigen sich vor allem das Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (21,3 Prozent der Befragten), gefolgt vom Gesundheits- (20,4 Prozent) und Nahrungsmittelhandwerk (17,7 Prozent). Deutlich zurückhaltender

sind die Einstellungspläne im Dienstleistungshandwerk: Lediglich 8,2 Prozent der Betriebe planen hier eine Aufstockung der Beschäftigtenzahl. Mit weniger Personal wollen 14,2 Prozent der Nahrungsmittelhandwerker auskommen – im Vorjahr waren es nur 6,0 Prozent der Betriebe. Auch im Bauhauptgewerbe erhöhte sich der Anteil der Befragten, die Personal abbauen wollen (von 6,7 auf 11,9 Prozent). Dagegen dürften das Ausbaugewerbe und das Handwerk für den Gewerblichen Bedarf die Arbeitskräftenachfrage im regionalen Handwerk in den kommenden Monaten voranbringen. 📈

2.14. INVESTITIONEN

Die Investitionsnachfrage der baden-württembergischen Handwerksbetriebe war zuletzt verhaltener ausgefallen.

Von gestiegenen Investitionen berichteten noch 17,2 Prozent der Befragten, nachdem es im Vorjahresquartal noch 21,7 Prozent der Betriebe waren. Gesunkene Investitionsausgaben meldeten 17,7 Prozent der Befragten (Vor-

jahresquartal: 16,3 Prozent). In der Mehrzahl war die Investitionstätigkeit aber unverändert (65,1 Prozent der Betriebe). 📉

Investitionen im Handwerk in Baden-Württemberg

	Investitionen sind ...			Investitionen werden ...		
	gestiegen	gleich geblieben	gesunken	steigen	gleich bleiben	sinken
Handwerk Baden-Württemberg	17,2 (21,7)	65,1 (62,1)	17,7 (16,3)	17,0 (15,5)	66,4 (69,2)	16,6 (15,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Die Investitionsplanungen sind angesichts der aktuellen Unsicherheiten verhalten. Jeder sechste Befragte (16,6 Prozent) wird seine Investitionstätigkeit zukünftig verringern und weniger investieren. Dieser Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr (15,3 Prozent) leicht erhöht. Dass

die Investitionen steigen werden, glauben 17,0 Prozent der Betriebe. Zum Vorjahreszeitpunkt waren es 15,5 Prozent. 📈

2.15. BAUHANDWERK

Öffentliche Baumaßnahmen gewinnen an Bedeutung.

In den letzten drei Monaten bildeten Baumaßnahmen für das öffentliche Handwerk für 8,8 Prozent des Gesamtvolumens im baden-württembergischen Bauhandwerk (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe) den Umsatzschwerpunkt. Damit hat sich die Bedeutung zuletzt erhöht (Vorjahr: 4,3 Prozent). In der Mehrzahl sind es aber

Modernisierungen und Sanierungen, die den Löwenanteil des Umsatzes ausmachen (59,1 Prozent). Der Wohnungsneubau erreichte im 2. Quartal einen Anteil von 16,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 17,5 Prozent). 📈

Umsatzschwerpunkt der Baubranche

Wohnungsneubau	Modernisierung/ Sanierung	Gewerblicher Bau	Öffentlicher Bau	Andere
16,4 (17,5)	59,1 (58,6)	7,6 (9,3)	8,8 (4,3)	7,7 (10,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

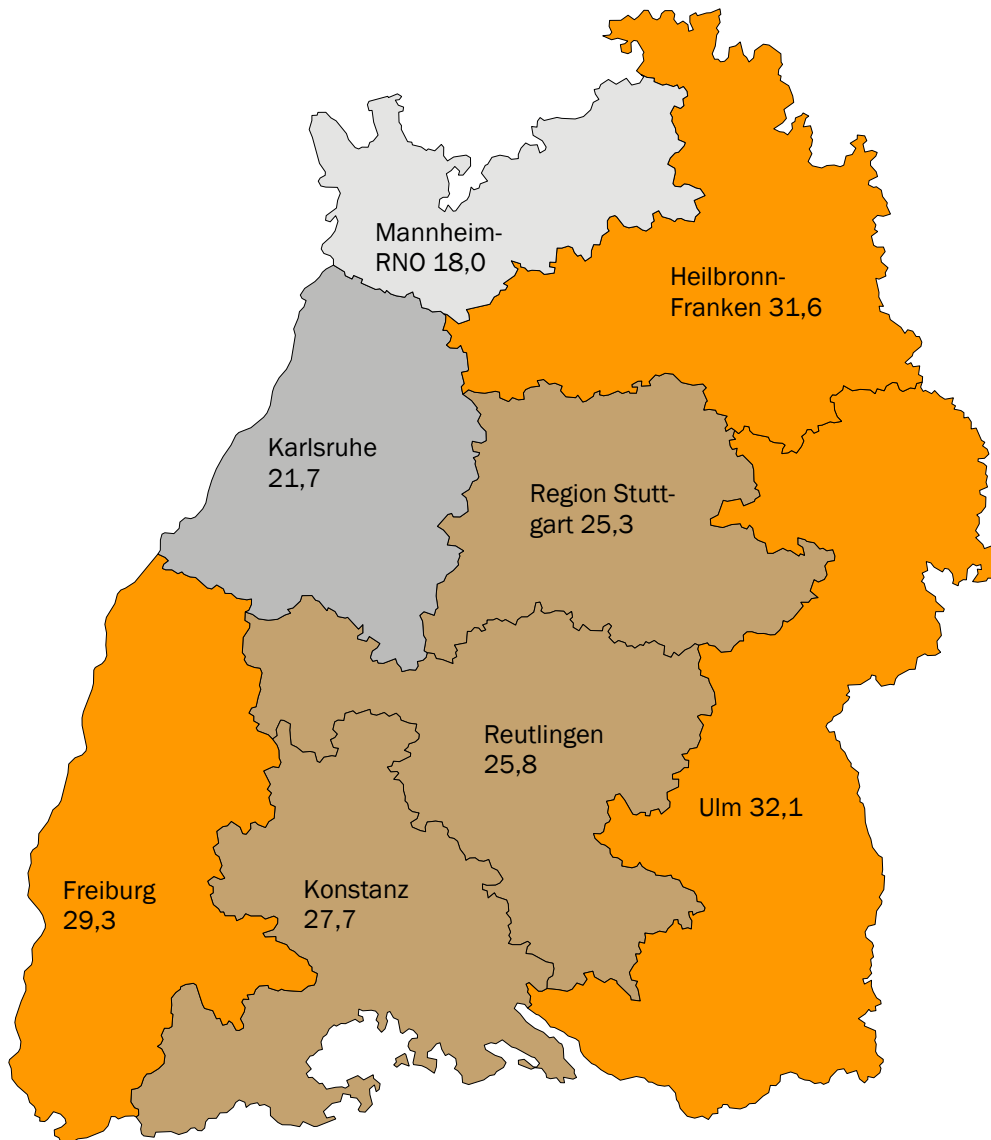
3. ZUSAMMENFASSUNG

Die Stimmungslage im baden-württembergischen Handwerk war im 2. Quartal 2022 gemischt. Einer nochmals guten Geschäftslage stehen zunehmende Sorgen gegenüber.

Die Geschäftserwartungen der Handwerksbetriebe im Südwesten haben sich angesichts des Konjunkturpessimismus deutlich eingetrübt. Noch überwiegt aber die Zahl der zuversichtlichen Stimmungsmeldungen. Gleichwohl steht das Handwerk vor enormen Belastungen beispielsweise durch hohe Beschaffungspreise und drohende Versorgungsgpässe im kommenden Herbst. Derzeit wird

die Geschäftslage im Handwerk aber noch weitgehend positiv gesehen. Durch die Aufhebung der meisten Corona-Beschränkungen hatten sich die Geschäfte zunächst wieder belebt, so dass die Betriebe ihre Lage besser einschätzten als im Vorjahresquartal. 📈

4. GESCHÄFTSKLIMA IN DEN REGIONEN



DAS HANDWERK IN BADEN-WÜRTTEMBERG:

139.476 Betriebe
47.196 Auszubildende
805.000 tätige Personen
ca. 110 Mrd. Euro Um-
satz

Zur Befragung:

Im Rahmen eines Betriebspanels werden vierteljährlich rd. 1.500 Handwerksbetriebe aus den acht baden-württembergischen Handwerkskammern Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Region Stuttgart und Ulm per Telefoninterview befragt.

Einteilung der Handwerksgruppen

Methodische Erläuterungen: Die Berechnung des Konjunkturindikators erfolgt nach der ifo-Methode: $GKD = \sqrt{(GLS + 200) * (GES + 200)} - 200$, wobei GKS: Geschäftsklima-Saldo; GLS: Geschäftslage-Saldo; GES: Saldo der Geschäftserwartungen. Eine Beispielberechnung: Im 1. Quartal 2019 beurteilten 74,1 Prozent der befragten Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 5,9 Prozent bezeichneten ihre Lage als schlecht. Damit lag der Saldo der Geschäftslage (GLS) – gute abzüglich schlechter Bewertungen – bei +68,2 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen sprachen 17,9 Prozent der Betriebe von guten Aussichten und 16,8 Prozent von schlechten. Der Saldo hier: +1,1 Punkte. Die grafische Darstellung des Indikators als gleitender Durchschnitt über vier Quartale entschärft saisonale Einflüsse.

Bauhauptgewerbe	Maurer und Betonbauer (A) Zimmerer (A) Dachdecker (A) Straßenbauer (A) Gerüstbauer (A)
Ausbaugewerbe	Maler und Lackierer (A) Klempner (A) Installateur und Heizungsbauer (A) Elektrotechniker (A) Tischler (A) Raumausstatter (A) Glaser (A) Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A) Stuckateure (A)
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	Feinwerkmechaniker (A) Elektromaschinenbauer (A) Landmaschinenmechaniker (A) Kälteanlagenbauer (A) Metallbauer (A) Gebäudereiniger (B1) Informationstechniker (A) Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)
Kraftfahrzeuggewerbe	Karosserie- und Fahrzeugbauer (A) Kraftfahrzeugtechniker (A)
Nahrungsmittelgewerbe	Bäcker (A) Konditoren (A) Fleischer (A)
Gesundheitsgewerbe	Augenoptiker (A) Zahntechniker (A) Hörakustiker (A) Orthopädienschuhmacher (A) Orthopädietechniker (A)
Personenbezogene Dienstleistungen	Friseure (A) Schuhmacher (B1) Uhrmacher (B1) Maßschneider (B1) Fotografen (B1) Textilreiniger (B1) Kosmetiker (B1)